

Bibliotheken in München

Die bayerische Landeshauptstadt beherbergt innerhalb ihrer geografischen Grenzen mehr als 300 aktiv tätige Verlage und etwa 200 Buchhandlungen. Sie liegt unter den europäischen Verlagsstädten sogar an der Spitze. Übertroffen wird die Metropole Bayerns nur von New York. Moskau und London wurden auf den dritten bzw. vierten Platz verwiesen. Im Jahre 1983 erschienen innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle allein 10 012 Titel an Neuerscheinungen und Neuauflagen, das waren etwa 18 % der gesamten Produktion in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

Auch als Standort von Bibliotheken nimmt München eine herausragende Stellung ein. Sie gehört zu den größten Bibliotheksstädten der Welt. Ihre Bestände an Büchern und Schriften sind heute größer als die von jeder anderen Stadt in der BRD einschließlich West-Berlin. Die umfassendste Büchersammlung ist die Bayerische Staatsbibliothek, gegründet 1558 als Münchener Hofbibliothek von Herzog Albrecht V. von Bayern. Ihr Buchbestand näherte sich am Jahresende 1983 der Fünf-Millionen-Grenze. Als „Universalbibliothek“ umfaßt sie alle Wissensgebiete. Infolge Schwerpunktbildungen gelten ihre Bestände aber auch als Spezialbibliotheken innerhalb der unterschiedlichen Geisteswissenschaften.

Vom Buchbestand her gesehen, folgt die Universitätsbibliothek am Geschwister-Scholl-Platz mit knapp 1,9 Millionen Bänden. In dieser Zahl nicht enthalten sind die Bestände der über das ganze Stadtgebiet verstreuten einzelnen Instituts-, Lehrstuhl- und Klinikbibliotheken der zwanzig Fakultäten der Universität. Dem „Führer durch die Bibliotheken der Ludwig-Maximilians-Universität München“ wurde entnommen, daß die darin nachgewiesenen 211 Einheiten gegen Ende des Jahres 1982 einen Gesamt-Buchbestand von ca. 4,7 Millionen Bänden hielten. Da sich erfahrungsgemäß die Bestände der LMU-Bibliotheken jährlich um rund 125 000 Bände ausweiten, waren es zum Jahresende 1983 mehr als 4,8 Millionen Bände. Der Literaturbestand der Münchener „Uni“ ist demnach zahlenmäßig fast mit dem der Staatsbibliothek vergleichbar.

An dritter Stelle folgen nach dem Buchbestand die städtischen Bibliotheken mit einem Gesamtbestand am Jahresende 1983 von knapp 2,3 Millionen Medieneinheiten; davon entfallen auf die „Stadtbibliothek“ rund 900 000 und auf die Stadt-, Wander- sowie Sonderbüchereien etwa 1,4 Millionen.

Die Technische Universität München mit ihrer Zentralbibliothek, der Zweigbibliothek Weihenstephan, den sieben großen Fakultätsbibliotheken (Mathematik, Physik, Chemie/Biologie/Geowissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Architektur, Medizin, Sport) und einer Vielzahl von Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken ist mit einem Gesamtbuchbestand von ca. 1 Million Bänden der viergrößte Büchereiträger in dieser Stadt.

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung des Buchbestandes und die der Entleihungen der vier größten Bibliotheken Münchens – Staatsbibliothek, die zwei Universitätsbibliotheken, Stadtbibliothek – in den Jahren 1979 bis 1983. Der Buchbestand der Staatsbibliothek wuchs im Berichtszeitraum um insgesamt 617 573 Bände oder 14,1 %. Der jährliche Neuzugang wurde stetig gesteigert. Im Jahre 1980 stieg der Bestand um 140 000, 1981 um 156 000, 1982 um 158 220 und 1983 um 163 353 Bände. Jeweils bezogen auf das Vorjahr, betrug die Mehrung im Durchschnitt Jahr für Jahr 3,4 %. Der Buchbestand der Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität hat im dargestellten Zeitraum um insgesamt 7 077 Bände oder 0,4 % geringfügig abgenommen. Der „Einbruch“ beim Buchbestand zum Jahresende 1980 war nicht tatsächlich zu verzeichnen. Er wurde durch die organisatorische Ausgliederung zweier Teilbibliotheken verursacht. Insofern darf festgehalten werden, daß auch diese Universitätsbibliothek ihren Bestand jedes Jahr vergrößerte. Im Jahre 1981 stieg der Bestand um 35 479 oder 2,0 % bezogen auf das Vorjahr, 1982 um 26 943 (1,5 %) und 1983 um 31 536 (1,7 %).

Bestand und Entleihungen der Staatsbibliothek, der Universitätsbibliotheken und der Stadtbibliothek 1979 bis 1983

Tabelle 1

Jahr	Bayerische Staatsbibliothek		Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität ¹⁾		Bibliothek der Technischen Universität ¹⁾		Stadtbibliothek ²⁾	
	Buchbestand ³⁾	Entleihungen	Buchbestand ³⁾	Entleihungen	Buchbestand ³⁾	Entleihungen	Buchbestand ³⁾	Entleihungen
1979	4 370 000	676 564	1 897 614	274 282	502 026	210 702	706 001	483 419
1980	4 510 000	696 539	⁴⁾ 1 796 579	⁴⁾ 247 477	522 929	219 577	761 725	481 333
1981	4 666 000	707 111	1 832 058	340 903	542 296	218 250	795 822	444 029
1982	4 824 220	770 589	1 859 001	379 625	561 235	223 135	839 710	436 987
1983	4 987 573	742 512	1 890 537	386 954	577 951	222 871	⁵⁾ 893 831	⁵⁾ 414 013

¹⁾ Ohne Teilbibliotheken der Institute, Lehrstühle und Kliniken. - ²⁾ Zentral-, Freihand-, Musikbibliothek, Juristische-, Monacensia-, Philatelistische Abteilung, aber ohne Stadt-, Wander- und Sonderbüchereien. - ³⁾ Jahresende. - ⁴⁾ Wegfall zweier Teilbibliotheken. - ⁵⁾ Einschl. Richard-Strauß-Institut.

Die Bibliothek der Technischen Universität München erweiterte ihr Angebot ebenfalls Jahr für Jahr. Von 1979 auf 1980 stieg es um 20 903 Bände oder 4,2 %, von 1980 auf 1981 um 19 367 oder 3,7 %, von 1981 auf 1982 um 18 939 oder 3,5 % und von 1982 auf 1983 um 16 716 oder 3,0 % an. Zusammengerechnet betrug der Zuwachs im Berichtszeitraum 75 925 Bände oder 15,1 %.

Wie die Zahlen in der vorletzten Spalte der Tabelle 1 beweisen, stieg jährlich auch das Buchangebot der Stadtbibliothek. Für sie wurden im Zeitraum 1979 bis 1983 insgesamt 187 830 (26,6 %) hinzugekommene Bände registriert. Bleibt ihr absoluter Bestandszuwachs im Berichtszeitraum auch weit hinter dem der Staatsbibliothek zurück, so gebührt ihr trotzdem bei relativer Betrachtung diesbezüglich der erste Platz. Im Jahre 1980 vermehrte sich der Buchbestand der Stadtbibliothek um 55 724 oder 7,9 % bezogen auf das Vorjahr, 1981 um 34 097 (4,5 %), 1982 um 43 888 (5,5 %) und 1983 um 54 121 (6,4 %). Im statistischen Mittel gesehen, errechnet sich somit ein Zuwachs von 6,1 % im Jahr.

Nachdem naturgemäß vorweg der Buchbestand behandelt wurde, sind nunmehr die Entleihungen zu beleuchten. Ein steter Anstieg war bei der Bayerischen Staatsbibliothek von 1979 bis 1982 zu verzeichnen. Im Jahre 1983 dagegen wurde ein Minus von 28 077 Entleihungen gegenüber dem Vorjahr registriert. Mit Ursache hierfür war sicher die Einführung des „Münchener Bücherdienstes“. Die Zeitschriftenbände aus dem medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden nicht mehr ausgeliehen, sondern es können Kopien der interessierenden Aufsätze bestellt werden. Allein in der Staatsbibliothek wurden 22 312 Bestellungen im Jahr 1983 bearbeitet, davon 19 847 positiv. Nicht verschwiegen werden soll aber auch, daß, bedingt durch die Personalsituation, zwischen Bestell- und Ausleihtag zeitweise mehr als zwei Wochen lagen, was viele Benutzer in terminliche Schwierigkeiten brachte. Soweit möglich, mußten sie auf andere Bibliotheken ausweichen. Die Studenten wurden verstärkt dazu angehalten, die Universitätsbibliotheken zu nutzen. Erst nach Vorlage des sogenannten „Negativ-Leihscheins“, ausgestellt von ihrer Uni-Bibliothek, öffneten sich ihnen die Schätze der Staatsbibliothek. Setzt man die Entleihungen ins Verhältnis zum Buchbestand, dann errechnet sich als Mittelwert für den Berichtszeitraum und auch für jedes einzelne Jahr, daß auf hundert Bücher fünfzehn bis sechzehn Entleihungen fielen, also nur jedes sechste bis siebte Buch aus den Bücherregalen genommen worden ist. Bemerkenswert ist hierzu, daß die Staatsbibliothek auch Archivcharakter hat und über zahlreiche sehr alte und wertvolle Unikate verfügt, die nicht entliehen werden.

Mit der vorne bereits erläuterten Ausnahme im Jahre 1980 hat die Zahl der Entleihungen bei der Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität jährlich zugenommen. Während im Jahre 1979 auf hundert Bücher 14,5 Entleihungen kamen, waren es 1983 bereits 20,5, also wurde im statistischen Mittel 1983 etwa jedes fünfte Buch des dortigen Bestandes entliehen.

Bei der Technischen Universität kamen in den Jahren 1979/80 jeweils 42,0 Entleihungen auf hundert Bücher. 1981 sank die durchschnittliche Jahresentleihe auf 40,2, 1982 auf 39,8 und 1983 auf 38,6 von Hundert. Der Anzahl von Entleihungen, die im Berichtszeitraum um 12 169 oder 5,8 % zunahm, steht ein überproportionaler Anstieg des Buchbestandes der TU (75 925 oder 15,1 %) gegenüber. Dies erklärt die hier rückläufige Frequenz bei zugleich steigender Anzahl von Entleihungen.

Die Zuwachsraten bei den eingeschriebenen Studenten der beiden Münchener Universitäten, aber auch der Numerus clausus - der Ursache für manches außergewöhnliche Studium ist - bedingen den nach oben gehenden Trend der Buchausleihungen der Universitäten. Manche Veröffentlichung auf einem Spezialgebiet fand dadurch Beachtung. Forcierend wirkte sich auch die Regelung bei der Ausleihe der Bayerischen Staatsbibliothek aus, wonach Studenten erst dann eine Veröffentlichung zur Verfügung gestellt bekommen, wenn sie einen Negativ-Leihschein ihrer Universitätsbibliothek vorweisen.

Bei der Stadtbibliothek werden die Bestände bedeutend öfter umgesetzt. Hier errechnen sich pro 100 Bücher 68,5 Entleihungen für das Jahr 1979 und 46,3 für 1983. Vom Verhältnis der Entleihungen zum Buchbestand nimmt die Stadtbibliothek damit den ersten Rang ein. Auf einen Blick ist aber feststellbar, daß die Entleihdaten (ohne Berücksichtigung der Stadt-, Wander- und Sonderbüchereien) einen kontinuierlichen Trend nach unten aufzeigen. Da das für die Statistik greifbare Zahlenmaterial eine Aufgliederung der Stadtbibliothek nach ihren Teilbibliotheken zuläßt, wird eine differenziertere Betrachtung im Rahmen der Interpretation von Tabelle 2 folgen.

Für die „Abteilungen“ der Münchner Stadtbibliothek stehen der Statistik neben den Daten über den Buchbestand und die Entleihungen auch Zahlen über die Anzahl der eingeschriebenen Leser/Benutzer und über die Lesesaalbenutzer zur Verfügung. Wie in Tabelle 2 ausgewiesen, stieg im Berichtszeitraum Jahr für Jahr das Buchangebot aller Teilbibliotheken. Die Freihandbibliothek wuchs zwischen 1979 und 1983 um 77 221 Bände oder 253,5 % an. Sie hatte, absolut und relativ gesehen, die größte Bestandsausweitung. Dem Benutzer bietet sie Romane, Erzählungen, Gedichte, deutsche und fremdsprachige Belletristik sowie Fachliteratur aus den Naturwissenschaften, der Technik, der Mathematik, der Medizin und aus dem Bereich der Kunst und Kultur. Mit dem Umzug der Stadtbibliothek in ihre neuen Räume im Haus Am Gasteig wurde die Stadtteilbücherei Haidhausen in die Freihandbibliothek übergeführt. Der Kern der Münchner Stadtbibliothek, der Magazinbestand der Zentralbibliothek, folgte von der Bestandsmehrung her zwischen 1979 und 1983 erst an zweiter Stelle mit 72 916 (19,0 %) Büchern und Zeitschriftenbänden aus allen Wissensgebieten. Das Angebot der Musikbibliothek wurde um 16 215 (10,5 %) Veröffentlichungen über Musik sowie um Noten und Tonträger vergrößert. Die Juristische Bibliothek, etabliert im Münchener Rathaus, dient in Doppelfunktion als Dienst- und Arbeitsbibliothek für Stadtrat und Verwaltung, aber auch der Öffentlichkeit für Ausbildung und Berufspraxis. Ihre Bestände erweiterten sich um 4 442 (15,5 %) Bände. Die Zahlen über die im Hildebrand-Haus (Maria-Theresia-Straße 23) untergebrachte Monacensia-Sammlung erhöhten sich um 7 867 (9,4 %) Einheiten. In ihr wird alles über München und seine Region erschienene Schrifttum archiviert und erschlossen. Der Vollständigkeit halber sei die ihr organisatorisch angegliederte Handschriftensammlung erwähnt, in der mehr als 160 000 literar- und kulturhistorisch bedeutsame Autographen, Briefe und andere Dokumente - in weiterem Sinne monacensischen Charakters - gesammelt sind. Die Philatelistische Bibliothek - sie ist die größte Fachbibliothek zur Briefmarkenkunde und Postgeschichte auf dem europäischen Kontinent - konnte ihren Bestand um 3 995 (16,5 %) einschlägiger Publikationen vergrößern. Für das mit der Münchner Stadtbibliothek organisatorisch verbundene, 1982 neugegründete Richard-Strauß-Institut war nur der Buchbestand zum Jahresende 1983 mit 5 174 Bänden greifbar. Aufgabe dieses Instituts ist es, sich der wissenschaftlichen Erschließung und Verbreitung des Œuvres von Richard Strauß zu widmen und seine Nachwirkung zu dokumentieren. Zur Zeit noch am Karlsplatz untergebracht, wird es künftig „Am Gasteig“ neue Räume beziehen.

Die Stadtbibliothek in den Jahren 1979

Tabelle 2

Teilbibliothek	1979				1980			
	Bestand am Jahresende	Eingeschrieb. Leser/ Benutzer	Benutzer des Lesesaals	Entleihungen insgesamt	Bestand am Jahresende	Eingeschrieb. Leser/ Benutzer	Benutzer des Lesesaals	Entleihungen insgesamt
Zentralbibliothek	384 752	9 879	6 731	171 669	399 220	9 444	7 170	168 241
Freihandbibliothek	30 466	—	—	—	59 499	—	—	—
Musikbibliothek	154 100	5 840	10 300	188 344	162 502	5 563	11 085	193 651
Juristische Bibliothek	28 700	825	8 660	75 188	29 892	671	11 343	60 682
Monacensia-Sammlung ²⁾	83 778	169	4 242	18 074	85 743	169	4 267	21 361
Philatelistische Bibliothek	24 205	2 471	10 863	30 144	24 869	2 216	13 612	37 398
Richard-Strauß-Institut	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtbibliothek insgesamt	706 001	19 184	40 796	483 419	761 725	18 063	47 477	481 333

¹⁾ Ab 1981 Umstellung auf „Ausleiheinheiten“. - ²⁾ Ohne Handschriften-Abteilung.

Im Jahre 1981 erreichte die Anzahl der eingeschriebenen Leser/Benutzer der Stadtbibliothek im Berichtszeitraum mit 19 652 ihren Höchststand. Bei den Teilbibliotheken ist – mit einer Ausnahme – ein eindeutiger Trend nicht feststellbar. Einen kontinuierlichen Rückgang zeigen die Daten für den Bereich der Zentralbibliothek auf. Bei den Lesesaalbenutzern wurden jährlich unterschiedliche Zahlen registriert. Sie stiegen bei der Stadtbibliothek insgesamt zwischen 1979 und 1983 um 7 326 oder 18 %, wobei zu beachten ist, daß der Lesesaal der Musikbibliothek 1983 wegen Umstellung der Bestandsverwaltung auf elektronische Datenverarbeitung geschlossen war. Die Anzahl der Benutzer des Lesesaales der Juristischen Bibliothek nahm zwischen dem Jahresende 1979 und 1981 stetig zu. Nach einem leichten Rückgang im Jahre 1982 wurde 1983 ein sprunghafter Anstieg um 5 555 oder 43,5 % registriert. Ursache hierfür ist primär eine Vereinbarung mit der Beamtenfachhochschule, wonach deren Studierende den Lesesaal als Arbeitsraum nutzen dürfen. Die entsprechenden Daten über die Monacensia-Sammlung zeigen ebenfalls eine steigende Besucherfrequenz, ebenso wie die der Philatelistischen Bibliothek.

Die Anzahl der Entleihungen der Stadtbibliothek insgesamt war – wie oben zu Tabelle 1 erwähnt – im Berichtszeitraum rückläufig. Diese globale Feststellung bedarf jedoch einer Interpretation. Für die Abteilungen „Juristische Bibliothek“, „Monacensia-Sammlung“ und „Philatelistische Bibliothek“ ist nämlich ein deutlicher Anstieg der Entleihungen feststellbar. Rückläufig waren nur die entsprechenden Zahlen bei der „Zentralbibliothek“ und der „Musikbibliothek“. Ursache hierfür war nicht ein schwindendes Interesse der Konsumenten, sondern die Vorbereitung des Umzugs in das Haus Am Gasteig. Bei der Zentralbibliothek war bis August 1983 gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Ausleihungen sogar steigend. Erst im September und Oktober 1983 wurde diese Tendenz durch den konzentrierten Umzug der Magazine in das neue Bibliotheksgebäude und die dadurch bedingten Ausleihsperrern unterbrochen. Die Magazinausleihe aus der Musikbibliothek war nur begrenzt möglich, sie mußte wegen des Umzugs teilweise geschlossen werden. Entsprechend sanken die Entleihungszahlen in den Jahren 1982 und 1983.

Zur Stadtbibliothek ist anzumerken, daß sie an ihrem neuen Standort im Haus Am Gasteig (seit 29. Mai 1984) als „Zentralbibliothek der Stadt“ die größte kommunale Bibliothek der Bundesrepublik ist. Dem interessierten Besucher bietet sie neue Qualität: ein neues, größeres und attraktiveres Angebot in den neuen Räumen; die Stadtbibliothek mit Musikbibliothek und Philatelistischer Bibliothek erstmals unter einem Dach vereinigt; eine in großzügigen Dimensionen angelegte, neue Freihandbibliothek und eine Kinder- und Jugendbibliothek.

bis 1983 aufgliedert nach Teilbibliotheken

1981				1982				1983			
Bestand am Jahresende	Eingeschrieb. Leser/Benutzer	Benutzer des Lesesaals	Entleihungen insgesamt	Bestand am Jahresende	Eingeschrieb. Leser/Benutzer	Benutzer des Lesesaals	Entleihungen insgesamt	Bestand am Jahresende	Eingeschrieb. Leser/Benutzer	Benutzer des Lesesaals	Entleihungen insgesamt
413 252	9 245	6 959	161 563	434 447	9 201	7 123	161 254	457 668	8 473	6 578	146 743
73 914	—	—	—	89 723	—	—	—	107 687	—	—	—
164 520	6 676	13 074	151 024	167 178	6 183	5 517	120 899	170 315	5 732	—	89 622
31 142	591	13 162	69 764	31 941	705	12 771	78 466	33 142	1 003	18 326	97 121
87 103	169	4 046	18 717	89 166	—	4 657	25 644	91 645	—	5 266	28 020
25 891	2 971	15 957	42 961	27 255	2 763	17 787	50 724	28 200	2 440	17 952	52 507
—	—	—	—	—	—	—	—	5 174	—	—	—
795 822	19 652	53 198	444 029	839 710	18 852	47 855	436 987	893 831	17 648	48 122	414 013

Mit ihren Fachbereichen verkörpert die Stadtbibliothek München die wissenschaftliche Komponente der städtischen Bibliotheken. Die innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle verteilten Stadtbüchereien dagegen haben die Aufgabe, einen wesentlichen Beitrag zum mehr allgemeinen Literaturangebot zu leisten. Die erste „Volksbibliothek“ in der bayerischen Metropole wurde am 1. Oktober 1873 im Heilig-Geist-Schulhaus an der Frauenstraße mit einem Anfangsbestand von 1 400 Bänden eröffnet. 110 Jahre später, 1983, ist die Bestandszahl unter Einbeziehung der Bestände der mobilen und Sonderbüchereien auf nahezu das 1 000fache angewachsen.

Unterteilt sind die Stadtbüchereien in drei Bereiche, nämlich die „stationären Büchereien“, die „mobilen Büchereien“ und die „Sonderbüchereien“. Der Begriff stationäre Bücherei steht für die Stadtteilbüchereien des städtischen Büchereiträgers. Die mobilen Büchereien gibt es seit rund 56 Jahren. Als erste städtische Wanderbücherei wurde 1928 ein umgebauter Straßenbahntriebwagen zur bibliothekarischen Versorgung der Stadtrandgebiete in Dienst gestellt. Heute fahren sechs Omnibusbüchereien etwa 120 verschiedene Standorte, z. B. Schulen, innerhalb des Stadtgebietes an. Zehn Krankenhäuser-, dreizehn Altenheimbüchereien und der mobile Bücherdienst bilden die Sonderbüchereien. Alte Menschen, die nur im Pflegefall in ein Altenheim gehen, machen von dem Angebot, sich Bücher nach Hause bringen zu lassen, vermehrt Gebrauch.

Tabelle 3 gibt Auskunft über den Buchbestand, über die Anzahl der eingeschriebenen Leser und über die Entleihungen der Stadtbüchereien in den letzten fünf Jahren. Für den Buchbestand gilt dieselbe Aussage, wie oben schon für die Bayerische Staatsbibliothek, die Universitätsbibliotheken und die Stadtbibliothek getroffen. Es war Jahr für Jahr ein Anstieg der Bestandszahlen zu registrieren.

Bei den Zahlen über die eingeschriebenen Leser ist zu beachten, daß zu diesem Personenkreis nur diejenigen zählen, die in einem Kalenderjahr wenigstens ein Buch entliehen haben. Die so definierte Leserschaft ist somit nicht gleich mit der Gesamtleserzahl. Im Berichtszeitraum konnten im Bereich der stationären Büchereien 29 822 (25,4 %) eingeschriebene Leser hinzugewonnen werden. Auffallend sind der Rückgang im Jahr 1980 und der sprunghafte Anstieg im nächstfolgenden Jahr. Die Ursachen sind nicht eindeutig feststellbar. Eine Erklärung könnten einerseits die damaligen katastrophalen Raumverhältnisse in verschiedenen Stadtteilbüchereien und andererseits die verstärkten Werbungs- und Arbeitskontakte zu Schulen, Kirchengemeinden, Sozialeinrichtungen, Bürgergremien usw. sein.

Die Stadtbüchereien in den Jahren 1979 bis 1983

Tabelle 3

Jahr	Buchbestand	Eingeschriebene Leser zum Jahresende		Entleihungen	
		insgesamt	davon Jugendliche %	insgesamt	davon Jugendliche %
Die stationären Büchereien					
1979 ...	999 269	117 275	33,5	4 762 829	37,1
1980 ...	1 035 076	111 560	33,6	4 961 423	36,5
1981 ...	1 098 355	134 426	29,7	5 237 513	35,1
1982 ...	1 147 329	138 567	31,5	5 694 879	34,5
1983 ...	1 177 047	147 097	28,8	5 915 990	31,8
Die mobilen Büchereien					
1979 ...	139 493	26 630	81,5	861 582	66,5
1980 ...	144 216	24 643	81,5	884 687	67,0
1981 ...	149 847	26 273	82,2	899 753	67,8
1982 ...	150 943	24 475	81,5	886 907	67,9
1983 ...	153 179	20 890	78,8	914 983	69,2
Die Sonderbüchereien*)					
1979 ...	60 031	—	—	198 788	.
1980 ...	61 225	—	—	200 148	.
1981 ...	61 656	—	—	200 458	.
1982 ...	62 709	—	—	206 374	.
1983 ...	63 285	—	—	205 186	.

*) Krankenhaus- und Altenheimbüchereien sowie mobiler Bücherdienst.

Bei den mobilen Büchereien waren die vergleichbaren Zahlen rückläufig. Die eingeschriebenen Leser dieser Einrichtung sind – wie aus Tabelle 3 ersichtlich – mit rund 80 % überwiegend Jugendliche. Die allgemeine Reduzierung der Schüler- und Kinderzahlen war wohl die Ursache für die rückläufige Entwicklung. Die Anzahl der 6- bis unter 15jährigen Schulpflichtigen nahm in München z. B. zwischen Jahresende 1979 und dem 31. 12. 1983 kontinuierlich von 105 828 um 21 008 oder 19,9 % auf 84 820 ab. Der Anstieg im Jahr 1981 kann – wenn überhaupt – nur mit den eben erwähnten verstärkten Werbungs- und Arbeitskontakten zu den Schulen erklärt werden. Interessenten seien noch darauf hingewiesen, daß in dieser Schriftenreihe*) eine Untersuchung über „Die eingeschriebenen Leser der Stadtbüchereien in München“ auf der Basis der Daten des Jahres 1979 veröffentlicht worden ist.

Die Benutzerstatistik ist im Bibliothekswesen eine Randstatistik. In vielen Städten wird die Leserszahl gar nicht mehr ermittelt. Ausschlaggebend ist vielmehr die Entleihungszahl. Die vorletzte Spalte der Tabelle 3 gibt über die absoluten Zahlen der Entleihungen Auskunft. In der letzten Spalte ist der Anteil der Jugendlichen hieraus in Relativzahlen aufgezeigt. Im Berichtszeitraum stiegen die Entleihungen bei den stationären Büchereien um 1 153 161 oder 24,2 % an; das entspricht nicht ganz dem prozentualen Zuwachs bei den eingeschriebenen Lesern (25,4 %). Der Anteil der Jugendlichen reduzierte sich um 5,3 Prozentpunkte von 37,1 % im Jahr 1979 auf 31,8 % im Jahr 1983. Für die mobilen Büchereien wurde ein bescheideneres Mehr an Entleihungen registriert. Im selben Zeitraum sind die Ausleihungen in diesem Bereich um 53 401 oder 6,2 % gestiegen. Ruft man sich die für diesen Büchereityp sinkende Tendenz bei den eingeschriebenen Lesern in Erinnerung, dann ist diese Steigerung trotzdem bemerkenswert. Der Anteil der Entleihungen durch Jugendliche ist mit rund zwei Drittel relativ konstant gewesen.

*) Münchener Statistik, Jg. 1980, Heft 3, S. 63 ff.

Über die Sonderbüchereien stehen neben den Bestandszahlen nur die Daten über die Insgesamt-Entleihungen zur Verfügung. Im Jahr 1980 wurden erstmals mehr als zweihunderttausend registriert. Die Anzahl der Verleihungen aller Stadtbüchereien, einschließlich der mobilen und Sonderbüchereien, überschritt im Jahr 1983 die Sieben-Millionen-Grenze. Exakt wurden 7 036 159 Entleihungen registriert, das sind um 1 212 960 oder 20,8% mehr als 1979. Diese Zahlen bestätigen die breitenwirksame und bürgernahe Spitzenstellung der Stadtbüchereien innerhalb der Münchner Kultureinrichtungen.

In Tabelle 4 sind der Buchbestand, die eingeschriebenen Leser, die Entleihungen und die durchschnittliche Jahresentleihe pro eingeschriebenem Leser für alle Stadtbüchereien einzeln - im Vergleich 1979 gegenüber 1983 - dargestellt. Im Berichtszeitraum wurden zwei Büchereien neu eröffnet: im Jahr 1981 die Stadtteilbücherei Hadern (41. Stadtbezirk) und im Jahr 1983 die Stadtteilbücherei Allach-Untermenzing (38. Stadtbezirk) als erste kombinierte Stadtteil- und Schulbibliothek. Zum Jahresende 1983 waren 28 Stadtteilbüchereien über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die städtische Bücherei in Laim (25. Stadtbezirk) diente, vor Eröffnung der Stadtteilbücherei Hadern, diesen beiden Stadtbezirken. Die „Laimer“ Bibliothek, untergebracht im Haus an der Fürstenrieder Straße 166, liegt daher an der Stadtbezirksgrenze Hadern/Laim, genaugenommen noch im Bereich des 41. Stadtbezirks. Die Stadtteilbücherei Haidhausen und die Jugendbücherei Haidhausen sind zwischenzeitlich unter ihren Anschriften „Innere Wiener Straße 48“ bzw. „Wörthstr. 2“ nicht mehr auffindbar. Beide wurden in das am 29. Mai 1984 eröffnete Haus Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, integriert. Die Freihandbibliothek der Münchner Stadtbibliothek sowie die Kinder- und Jugendbibliothek übernahmen am neuen Ort deren Funktion als (große) Stadtteilbibliothek für Haidhausen.

Nicht jeder der 36 Stadtbezirke Münchens verfügt über eine Stadtteilbücherei. Bereits aus dieser Tatsache läßt sich entnehmen, daß der Benutzerkreis einer Bücherei nicht auf die Bevölkerung des Stadtbezirks seines Standortes beschränkt ist. Der Einzugsbereich hängt vielmehr entscheidend vom Standort und von der Größe sowie Ausstattung einer Bücherei ab. Eine Reihe von Benutzern nimmt die Buchentleihe erfahrungsgemäß auf dem Wege von oder zur Arbeitsstätte vor. Bei einer wertenden Betrachtung der Daten über die einzelnen Stadtteilbüchereien wären daher die Attraktivität, die unterschiedlichen Einzugsbereiche und die Anzahl der Tag- und Nachtbevölkerung im Umkreis des Standortes zu berücksichtigen.

Der Buchbestand der stationären Büchereien hat sich bis zum Jahresende 1983 gegenüber 1979 im Durchschnitt um 177 778 Medieneinheiten oder 17,8 % erhöht. Nur fünf von den aufgezeigten 28 Stadtteilbüchereien weisen diesbezüglich eine negative Bilanz auf. Die Bücherei Moosach hatte 1983 ganze 5 Bücher weniger im Bestand als 1979. Ebenfalls geringfügig rückläufig waren die entsprechenden Zahlen der Büchereien Harthof (-40), Obergiesing (-339) und Schwabing (-1 454 oder 1,8 %). Ein nennenswerter Rückgang wurde nur für die Bücherei Neuauubing festgestellt. Um 2 678 Medieneinheiten oder 8,0 % verringerte sich der Bestand dieser Bücherei im Berichtszeitraum. Der stärkste Anstieg ist bei der Stadtteilbücherei Sendling zu verzeichnen gewesen. Um 23 797 Medieneinheiten oder 50,8 % nahm hier der Bestand zu. Die schwächste Ausweitung, absolut wie prozentual, hatte mit 42 Medieneinheiten oder 0,1 % die Stadtteilbücherei Laim.

Unter den Rubriken „eingeschriebene Leser“ und „Entleihungen“ bietet Tabelle 4 die absoluten Daten über den jeweiligen Anteil der Erwachsenen bzw. Jugendlichen. Ferner ist der Prozentanteil der Jugendlichen an der Gesamtzahl aufgezeigt und die Zu- bzw. Abnahme der Anzahl der Erwachsenen bzw. Jugendlichen im Vergleich 1979 gegenüber 1983 dargestellt. Bei den eingeschriebenen Lesern haben im Berichtszeitraum die Erwachsenen insgesamt um 26 793 oder 34,4 % zugenommen. Nur bei zwei Büchereien war dieser Trend nach oben nicht feststellbar. 160 (5,4 %) ihrer eingeschriebenen Erwachsenen verlor die Stadtteilbücherei Obergiesing, 137 oder 5,1 % die Bibliothek von Laim. Mit einer Steigerung ihrer eingeschriebenen erwachsenen Leser um 4 726 oder 162,6 % gebührt der Stadtteilbücherei Sendling diesbezüglich absolut wie relativ betrachtet der erste Rang.

Die stationären Büchereien (Stadtteilbüchereien)

Tabelle 4

Stadtbezirk	Name und Anschrift der Bücherei	Buchbestand			Eingeschriebene		
				Zu-/Ab- nahme %	1979		
		1979	1983		Erwach- sene absolut	Jugendliche absolut	%
1 Altstadt	„Altstadt“, Rosenthal 16	46 367	47 517	2,5	5 393	1 309	19,5
7 Maxvorstadt-Josefsplatz	„Maxvorstadt“ ⁽¹⁾ , Augustenstr. 92	37 455	40 997	9,5	4 007	965	19,4
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	„Isarvorstadt“, Adlzreiterstr. 2/I	28 968	29 795	2,9	1 766	728	29,2
14 Haidhausen	„Haidhausen“ ⁽²⁾ , Innere Wiener Str. 48	29 930	33 723	12,7	2 110	319	13,1
	„Jugendb. Haidh.“ ⁽³⁾ , Wörthstr. 2	16 647	19 363	16,3	346	1 302	79,0
16 Au	„Au“, Zeppelinstr. 5/7	38 526	38 860	0,9	2 858	981	25,6
17 Obergiesing	„Giesing“, St.-Martin-Str. 2	40 510	49 495	22,2	5 221	1 898	26,7
	„Obergiesing“, Pöllatstr. 11 ⁽⁴⁾	37 611	37 272	-0,9	2 959	1 401	32,1
19 Sendling	„Sendling“, Albert-Roßhaupter-Str. 8	46 830	70 627	50,8	2 906	1 637	36,0
20 Schwanthalerhöhe	„Westend“, Schrenkstr. 6	34 752	36 688	5,6	1 779	874	32,9
22 Schwabing-Freimann	„Schwabing“, Hohenzollernstr. 16	79 519	78 065	-1,8	5 753	2 024	26,0
23 Neuhausen-Nymphenburg	„Nymphenburg“, Arnulfstr. 294	43 746	51 623	18,0	2 996	1 525	33,7
	„Neuhausen“, Winthirstr. 10	36 382	39 740	9,2	3 923	1 261	24,3
24 Thalk.-O'sendl.-Forst.-Fürst.	„Fürstenried“, Berner Str. 4	42 132	47 332	12,3	2 696	1 748	39,3
25 Laim	„Laim“, Fürstenrieder Str. 166	29 119	29 161	0,1	2 698	1 562	36,7
27 Milbertshofen-Hart	„Milbertshofen“, Schleißheimer Str. 340	40 247	49 823	23,8	3 031	1 375	31,2
	„Harthof“, Parlerstr. 74	38 443	38 403	-0,1	2 155	1 485	40,8
28 Neuhausen-Moosach	„Moosach“, Dachauer Str. 401	38 917	38 912	-0,0	2 996	1 691	36,1
30 Ramersdorf-Perlach	„Ramersdorf“, Führichstr. 43	27 137	29 143	7,4	1 632	823	33,5
	„Neuperlach“, Plettstr. 19	44 763	54 306	21,3	3 619	3 057	45,8
31 Berg am Laim	„Berg am Laim“, Schlüsselbergstr. 4	28 940	33 317	15,1	1 259	1 276	50,3
32 Trudering	„Waldtrudering“, Wasserburger Landstr. 211	34 264	41 517	21,2	3 225	2 079	39,2
33 Feldmoching-Hasenberg	„Hasenberg“, Blodigstr. 8	32 334	34 470	6,6	2 178	1 597	42,3
35 Pasing	„Pasing“, Bäckerstr. 9	57 212	76 454	33,6	6 089	3 480	36,4
36 Solln	„Solln-Forstenried“, Stockmannstr. 47	35 113	41 133	17,1	2 698	1 439	34,8
38 Allach-Untermenzing	„Allach-Untermenzing“ ⁽⁵⁾ , Pfarrer-Grimm-Str. 1	-	18 251	-	-	-	-
39 Aubing	„Neuaubing“, Wiesentfeller Str. 68	33 405	30 727	-8,0	1 697	1 449	46,1
41 Hadern	„Hadern“ ⁽⁶⁾ , Gardinistr. 90	-	40 333	-	-	-	-
München zusammen		999 269	1 177 047	17,8	77 990	39 285	33,5

¹⁾ Bis 1979: „Schwabing-West“. - ²⁾ Seit 29. 5. 1984 integriert in die allgemeine Freihandbibliothek im Haus Am Gasteig, Rosenheimer Str. 5. - ³⁾ Seit 29. 5. 1984 integriert in die Kinder- und Jugendbibliothek im Haus Am Gasteig, Rosenheimer Str. 5. - ⁴⁾ Seit 18. 9. 1984 Schlierseestr. 47. - ⁵⁾ Eröffnet als erste kombinierte Stadt- und Schulbücherei am 2. 11. 1983. - ⁶⁾ Eröffnet Ende Dezember 1981.

1979 und 1983

Leser					Entleihungen								Durchschnittliche Jahresentleihe pro eingeschriebenem Leser		
1983			Zu-/Abnahme		1979			1983			Zu-/Abnahme		1979	1983	Zu-/Ab- nahme %
Erwach- sene absolut	Jugendliche		Erwach- sene %	Jugend- liche %	Erwach- sene absolut	Jugendliche		Erwach- sene absolut	Jugendliche		Erwach- sene %	Jugend- liche %			
	absolut	%				absolut	%		absolut	%					
7 275	1 598	18,0	34,9	22,1	122 333	26 701	17,9	216 616	28 081	11,5	77,1	5,2	22,2	27,6	24,3
5 470	1 320	19,4	36,5	36,8	137 076	42 259	23,6	195 995	46 639	19,2	43,0	10,4	36,1	35,7	-1,1
1 951	758	28,0	10,5	4,1	75 669	48 784	39,2	86 184	38 702	31,0	13,9	-20,7	49,9	46,1	-7,6
3 947	629	13,7	87,1	97,2	137 182	7 378	5,1	144 772	7 278	4,8	5,5	-1,4	59,5	33,2	-44,2
506	1 091	68,3	46,2	-16,2	13 398	68 018	83,5	16 170	70 044	81,2	20,7	3,0	49,4	54,0	9,3
2 861	1 060	27,0	0,1	8,1	120 598	41 795	25,7	121 376	44 461	26,8	0,6	6,4	42,3	42,3	0,0
6 810	2 308	25,3	30,4	21,6	165 149	77 318	31,9	234 113	76 360	24,6	41,8	-1,2	34,1	34,1	0,0
2 799	1 176	29,6	-5,4	-16,1	118 898	64 678	35,2	128 841	63 895	33,2	8,4	-1,2	42,1	48,5	15,2
7 632	2 876	27,4	162,6	75,7	145 744	83 384	36,4	311 008	131 249	29,7	113,4	57,4	50,4	42,1	-16,5
1 827	782	30,0	2,7	-10,5	69 805	36 040	34,0	72 037	30 117	29,5	3,2	-16,4	39,9	39,2	-1,8
6 300	1 830	22,5	9,5	-9,6	285 259	88 263	23,6	261 412	83 846	24,3	-8,4	-5,0	48,0	42,5	-11,5
3 621	1 359	27,3	20,9	-10,9	126 677	73 083	36,6	166 716	74 931	31,0	31,6	2,5	44,2	48,5	9,7
4 899	1 539	23,9	24,9	22,0	144 357	53 498	27,0	175 713	53 850	23,5	21,7	0,7	38,2	35,7	-6,6
3 075	1 386	31,1	14,1	-20,7	98 484	81 907	45,4	114 248	61 733	35,1	16,0	-24,6	40,6	39,5	-2,7
2 561	1 022	28,5	-5,1	-34,6	98 547	66 679	40,4	101 752	47 845	32,0	3,3	-28,3	38,8	41,8	7,7
3 786	1 468	27,9	24,9	6,8	117 012	69 244	37,2	165 462	75 421	31,3	41,4	8,9	42,3	45,8	8,3
2 905	1 379	32,2	34,8	-7,1	97 009	75 734	43,8	135 928	75 672	35,8	40,1	-0,1	47,5	49,4	4,0
3 632	1 628	31,0	21,2	-3,7	106 323	74 297	41,1	142 273	68 830	32,6	33,8	-7,4	38,5	40,1	4,2
2 138	819	27,7	31,0	-0,5	62 341	40 779	39,5	86 611	41 605	32,4	38,9	2,0	42,0	43,4	3,3
4 394	2 935	40,0	21,4	-4,0	131 275	140 819	51,8	188 984	153 192	44,8	44,0	8,8	40,8	46,7	14,5
2 665	1 259	32,1	111,7	-1,3	73 364	73 893	50,2	93 319	68 241	42,2	27,2	-7,7	58,1	41,2	-29,1
3 638	1 874	34,0	12,8	-9,9	111 075	85 346	43,5	141 053	85 618	37,8	27,0	0,3	37,0	41,1	11,1
2 513	1 310	34,3	15,4	-18,0	75 338	75 001	49,9	99 455	69 052	41,0	32,0	-7,9	39,8	44,1	10,8
9 654	4 329	31,0	58,5	24,4	207 481	130 519	38,6	318 186	152 693	32,4	53,4	17,0	35,3	33,7	-4,5
3 134	1 481	32,1	16,2	2,9	91 520	68 462	42,8	123 582	80 195	39,4	35,0	17,1	38,7	44,2	14,2
349	527	60,2	.	.	-	-	-	6 713	11 074	62,3	.	.	-	20,3	.
1 814	1 016	35,9	6,9	-29,9	65 247	71 789	52,4	73 807	53 080	41,8	13,1	-26,1	43,6	44,8	2,8
2 627	1 555	37,2	.	.	-	-	-	113 976	85 984	43,0	.	.	-	47,8	.
104 783	42 314	28,8	34,4	7,7	2 997 161	1 765 668	37,1	4 036 302	1 879 688	31,8	34,7	6,5	40,6	40,2	-1,0

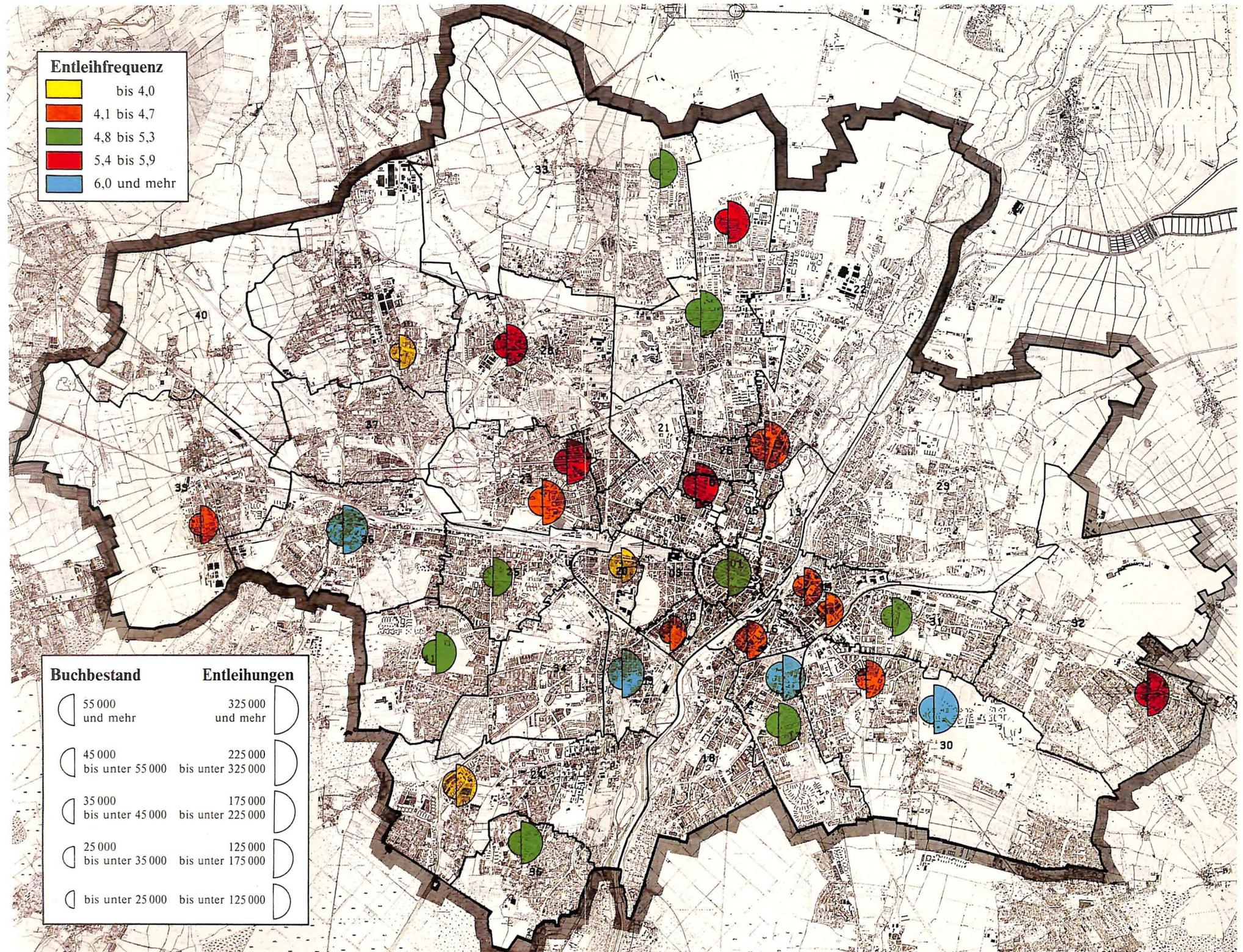
Die Anzahl der eingeschriebenen Jugendlichen bei den Stadtteilbibliotheken stieg im Berichtszeitraum von 39 285 um 3 029 oder 7,7 % auf 42 314 an. Trotz dieser Zunahme ging, gemessen an der Zahl der insgesamt eingeschriebenen Leser (Erwachsene und Jugendliche), der prozentuale Anteil der Jugendlichen von 33,5 % im Jahre 1979 um 4,7 Prozentpunkte auf 28,8 % im Jahre 1983 zurück. Nur bei zwei Stadtteilbüchereien (Haidhausen, Au) haben sich sowohl die absoluten als auch die relativen Zahlen der eingeschriebenen jugendlichen Leser erhöht. Bei weiteren neun Büchereien (Altstadt, Maxvorstadt, Isarvorstadt, Giesing, Sendling, Neuhausen, Milbertshofen, Pasing, Solln) waren 1983 zwar mehr registriert als 1979, die Relativzahlen waren aber rückläufig, bzw. bei der Bücherei Maxvorstadt mit 19,4 % konstant.

Die Gesamtzahl der Entleihungen durch Erwachsene stieg im Berichtszeitraum von 2 997 161 um 1 039 141 auf 4 036 302 an. Relativ betrachtet entspricht dieser Anstieg mit 34,7 % ziemlich der Zunahme der eingeschriebenen erwachsenen Leser (34,4 %). Nur in einer Stadtteilbücherei (Schwabing) haben Erwachsene 1983 weniger Bücher ausgeliehen als 1979. Die entsprechenden Zahlen für diese Bücherei gingen von 285 259 um 23 847 oder 8,4 % auf 261 412 zurück. Ursache hierfür war wohl ein Umbau, der durch eine großzügige Stiftung aus dem Nachlaß einer langjährigen Leserin ausgelöst worden war. Die absolut wie relativ stärkste Steigerungsrate bei den Entleihungen durch Erwachsene registrierte wie schon bei den eingeschriebenen Lesern auch hier mit 165 264 oder 113,4 % die Stadtteilbücherei Sendling. Der bei den Konsumenten gut angekommene, vorbildliche und großzügige Neubau, den diese Bibliothek zusammen mit der Volkshochschule im Jahr 1981 beziehen konnte, war ausschlaggebend für diese Entwicklung. Nach dem prozentualen Anstieg ihres Bestandes folgen auf Rang 2 und 3 mit 77,1 % bzw. 53,4 % die Büchereien Altstadt und Pasing. In absoluten Zahlen gesehen, wendet sich dieses Blatt, es gebührt der Bücherei Pasing mit 110 705 der zweite Rang, der Altstadt-Bücherei mit 94 283 „nur“ der dritte.

Die insgesamt von Jugendlichen entliehenen Medieneinheiten erhöhten sich zwischen 1979 und 1983 von 1 765 668 um 114 020 oder 6,5 % auf 1 879 688. Wie schon bei den eingeschriebenen Lesern nahm auch bei den Entleihungen der Prozentanteil an den Gesamtentleihzahlen ab; er verkleinerte sich von 37,1 % um 5,3 Prozentpunkte auf 31,8 %. Nur in den Stadtteilbüchereien Au und Schwabing war eine anteilmäßige Steigerung der jugendlichen Entleiher seit 1979 festzustellen. Ein Vergleich der Absolutwerte zeigt, daß in dreizehn Bibliotheken eine Zunahme und in weiteren dreizehn eine Abnahme der Entleihungen durch Jugendliche eingetreten ist. Für die zwei „Neueröffnungen“, Allach-Untermenzing und Hadern, liegen für 1979 keine Vergleichswerte vor.

Die durchschnittliche Jahresentleihe, also die Anzahl der Ausleihungen je eingeschriebenem Leser im Kalenderjahr, war – global gesehen – nahezu konstant. Die mittlere Entleihziffer sank von 40,6 Medieneinheiten pro Leser im Jahr 1979 auf 40,2 im Jahr 1983. Die jugendlichen eingeschriebenen Leser nutzten mit 44,9 (1979) bzw. 44,4 (1983) Entleihungen pro Jahr die Bestände aller Stadtteilbibliotheken stärker als die eingeschriebenen Erwachsenen, für die sich 38,4 (1979) bzw. 38,5 (1983) Entleihungen errechneten. Betrachtet man die durchschnittliche Jahresentleihe pro eingeschriebenem Leser, dann nahm die Bücherei Haidhausen mit 59,5 im Jahr 1979 den ersten Rang ein. Sie verwies die Stadtteilbüchereien Berg am Laim (58,1) und Sendling (50,4) auf die Plätze zwei und drei. Die Stadtteilbücherei Altstadt nahm mit 22,2 durchschnittlichen Entleihungen die Schlußposition ein. Im Jahr 1983 brachte es die Jugendbibliothek Haidhausen auf durchschnittlich 54,0 Entleihungen pro eingeschriebenem Leser und lag damit an der Spitze. Es folgen die Büchereien Harthof (49,4) sowie Obergiesing und Nymphenburg mit je 48,5 Entleihungen. „Schlußlicht“ war 1983 die Stadtteilbibliothek Allach-Untermenzing (20,3). Diese Aussage ist allerdings zu relativieren. Es ist zu bedenken, daß diese Bibliothek Ende 1983 erst zwei Monate eröffnet war. Läßt man diese Einrichtung unberücksichtigt, dann nimmt – wie schon 1979 – die Bücherei der Altstadt, trotz einer Steigerung um 24,3 % gegenüber 1979, mit 27,6 Entleihungen wieder den letzten Rang ein. Auch hierzu sei angemerkt, daß diese Stadtteilbücherei infolge Umbaumaßnahmen erst ab 1980 wieder durchgehend zwölf Monate geöffnet ist. Insbesondere sind für diese Bibliothek folgende Faktoren zu berücksichtigen: relativ geringer Anteil der

Buchbestand und Entleihungen der städtischen Büchereien 1983



jugendlichen Ausleiher; mit 28,4 % ein verhältnismäßig hoher Ausländeranteil an der Bevölkerung dieses Stadtbezirks; bis zur Eröffnung des Gasteigzentrums verfügte diese Bücherei auch über einen beachtlichen Bestand an Sach- und Fachbüchern. Ergänzend zu diesen Ausführungen sei auf die Abbildung nach Seite 318 verwiesen, aus der nach dem Stand von 1983 die stadtbezirksweise Verteilung der Stadtteilbüchereien hervorgeht; ebenso – nach ausgewählten Größenklassen – die jeweilige Bestands- bzw. Entleihzahl sowie die Entleihfrequenz (Anzahl der Entleihungen bezogen auf den Buchbestand).

Die bisher vorgestellten Bibliotheken sind die größten und bekanntesten in unserer Landesmetropole. Daneben gibt es viele, die von Hoch- oder Fachschulen, von Archiven und Museen, von Forschungseinrichtungen, von Stiftungen und Vereinen, von Firmen, von kirchlichen Einrichtungen, von öffentlichen Verwaltungen usw. getragen werden. Nicht alle diese Einrichtungen – insbesondere die von privaten Firmen getragenen – sind uns bekannt. Einen weitgehenden Überblick über das Angebot von Bibliotheken in München und deren Buchbeständen soll die nachfolgende Zusammenstellung*) vermitteln:

Bayerische Staatsbibliothek	4 987 573
Bibliotheken der Ludwig-Maximilians-Universität	4 800 000
<i>darunter</i>	
<i>Universitätsbibliothek (einschl. Medizinische Lesehalle)</i>	<i>1 890 537</i>
<i>Teilbibliotheken (Auswahl):</i>	
<i>Grabmann-Institut</i>	<i>8 000</i>
<i>Institut für Internationales Recht</i>	<i>51 000</i>
<i>Leopold-Wenger-Institut</i>	<i>40 000</i>
<i>Anatomische Anstalt</i>	<i>8 000</i>
<i>Institut für Paläoanatomie, Domestikationsforschung und</i> <i>Geschichte der Tiermedizin</i>	<i>3 500</i>
<i>Shakespeare-Forschungsbibliothek</i>	<i>10 000</i>
<i>Institut für Nordische Philologie und Germanische Altertumskunde</i>	<i>51 000</i>
<i>Institut für Deutsch als Fremdsprache</i>	<i>2 000</i>
<i>Institut für Paläontologie und historische Geologie</i>	<i>36 000</i>
Städtische Bibliotheken	2 287 342
<i>davon</i>	
<i>Stadtbibliothek</i>	<i>893 831</i>
<i>davon wiederum entfallen auf</i>	
<i>Zentralbibliothek</i>	<i>457 668</i>
<i>Freihandbibliothek</i>	<i>107 687</i>
<i>Musikbibliothek</i>	<i>170 315</i>
<i>Juristische Abteilung</i>	<i>33 142</i>
<i>Monacensia-Abteilung</i>	<i>91 645</i>
<i>Philatelistische Abteilung</i>	<i>28 200</i>
<i>Richard-Strauß-Institut</i>	<i>5 174</i>
<i>Stadtbüchereien</i>	<i>1 393 511</i>
Bibliotheken der Technischen Universität	1 000 000
<i>darunter</i>	
<i>Universitätsbibliothek der Technischen Universität (Zentralbibliothek)</i>	<i>577 951</i>
<i>Zweigbibliothek Weihenstephan</i>	<i>80 000</i>

*) Das Verzeichnis basiert weitgehend auf folgender Veröffentlichung: Handbuch der bayerischen Bibliotheken, 2. Ausgabe, K.G. Saur, München-New York-London-Paris 1983. Soweit keine neueren Bestandsdaten vorlagen, wurden die vom 1. 1. 1982 übernommen.

<i>Teilbibliotheken (Auswahl):</i>	
<i>Architektur</i>	39 800
<i>Chemie (Weihenstephan)</i>	5 500
<i>Chemie, Biologie und Geowissenschaften</i>	46 000
<i>Mathematik und Informatik</i>	46 000
<i>Medizin (Klinikum rechts der Isar)</i>	62 500
<i>Medizin (Vorklinikum am Biederstein)</i>	3 600
<i>Physik</i>	28 000
<i>Sport</i>	31 500
<i>Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>	24 000
<i>Teilbibliothek des Zentralinstituts für Raumplanung und Umweltforschung und des Lehrstuhls für Raumforschung, Raumordnung und Landesplanung</i>	11 500
Bibliotheken von Hoch- und Fachschulen	
Fachhochschule	62 900
Akademie der bildenden Künste	60 000
Hochschule für Fernsehen und Film	20 250
Hochschule für Musik	25 000
Hochschule für Politik	30 000
Hochschule für Philosophie	139 650
Studentenbibliothek	140 300
Ukrainische Freie Universität	12 500
Bibliotheken von Archiven, Museen und Sammlungen	
Deutsches Museum	672 774
Deutsches Bucharchiv	15 000
Staatliche Graphische Sammlung	30 000
Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie	15 000
Staatliche Münzsammlung	14 200
Staatliches Museum für Völkerkunde	20 000
Bayerisches Nationalmuseum	60 000
Bayerische Staatsgemäldesammlungen	42 000
Puppentheatermuseum	9 000
Deutsches Theatermuseum	65 000
Zoologische Staatssammlung	11 000
Bayerisches Hauptstaatsarchiv	113 000
Staatsarchiv	20 000
Stadtarchiv	41 000
Bibliotheken von Forschungseinrichtungen	
Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landes- geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	18 000
Collegium Carolinum	74 944
Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen archäologischen Instituts	17 910
Deutsches Jugendinstitut	44 000
Deutsche Forschungsgesellschaft für Druck- und Reproduktions- technik e. V. (FOGRA)	4 000
Goethe-Institut	20 000
Haus des Deutschen Ostens	20 000
Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung	73 330

Institut für Handwerkswirtschaft, Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut	16 500
Institut für Ostrecht	11 000
Institut für Zeitgeschichte	106 000
Max-Planck-Institut für ausländische und internationales Urheber- und Wettbewerbsrecht	53 722
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht	16 200
Max-Planck-Institut für Psychiatrie	35 000
Monumenta Germaniae Historica	80 000
Osteuropa-Institut	114 163
Staatsinstitut für Schulpädagogik	25 000
Südost-Institut	60 000
Thesaurus linguae Latinae	15 000
Zentralinstitut für Kunstgeschichte	210 000
Bibliotheken ausländischer Unterhaltsträger	
Amerika-Haus	8 500
The British Council Resource Centre	3 796
Spanisches Kulturinstitut	10 000
Istituto italiano di cultura	10 000
Bibliotheken der Öffentlichen Verwaltung	
Bayerischer Landtag	60 000
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege	13 000
Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau	35 000
Bayerisches Geologisches Landesamt	4 600
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	101 000
Europäisches Patentamt	18 000
Deutsches Patentamt	863 000
Münchner Kammerspiele	6 000
Süddeutsche Lehrerbücherei München	198 000
Kirchliche Bibliotheken	
Landeskirchenamt München	45 000
Katholische Akademie in Bayern	13 000
Katholische Stiftungsfachhochschule	11 000
Priesterseminar	35 000
Herzogliches Georgianum	49 500
Metropolitankapitel	90 000
Stiftungsbibliothek Sankt Bonifaz	110 600
Kapuzinerkloster Sankt Anton	10 285
Franziskanerkloster Sankt Anna	96 754
Katholische öffentliche Büchereien	215 700
Evangelische öffentliche Büchereien	15 000
Stimmen der Zeit	100 000
Bibliotheken von sonstigen Körperschaften, Stiftungen und Vereinen	
Alpenvereinsbücherei	36 458
Historischer Verein von Oberbayern	42 000
Bayerischer Landesverein für Familienkunde	5 100
Studienbibliothek der Ackermann-Gemeinde	20 000

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club	10 100
Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern	85 688
Bayerische Blindenhörbücherei	4 300
Deutscher Gewerkschaftsbund, Kreis München	10 000
Bayerischer Rundfunk	30 000
Botanische Staatssammlung	13 000
Tolstoi-Bibliothek	36 500
Internationale Jugendbibliothek	400 000

Bibliotheken von Firmen

Osram GmbH	25 000
Motoren- und Turbinen-Union MTU	105 000

Summiert man die Bestandszahlen der vorstehend aufgelisteten 112 Bibliotheken, dann errechnen sich mehr als 18,6 Millionen Bände, die den Interessenten zur Verfügung stehen. Nicht alle diese Bücher sind verschieden, manche reichern mehrfach diese Arsenale des Wissens und der Bildung an. Eine bibliothekarische Einrichtung mit Sitz in München sei, wegen ihrer Einmaligkeit, am Ende dieser Ausarbeitung noch kurz vorgestellt – die „Internationale Jugendbibliothek“. Am 15. Dezember 1948 wurde sie in München errichtet. Eine energische Frau hat eine Staatsregierung und eine Besatzungsmacht überzeugt und ihre Idee – durch das Medium Buch sollen sich die Kinder aller Erdteile, Rassen, Kulturen kennen, verstehen, lieben, tolerieren lernen, damit sie als Erwachsene in Frieden miteinander zu leben vermögen – in die Tat umgesetzt. In unzähligen Briefen schrieb Frau Jella Lepman Verlage in aller Welt an und bat um Erzähl-, Sach-, Bilder-, Märchen-, kurz Kinderbücher jeder Art. In der Folgezeit förderten die Rockefeller Foundation, die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Bayern, die Landeshauptstadt München, die Verleger in vielen Ländern der Welt und Einzelpersonlichkeiten diese Bibliothek. Ihr Träger ist der eingetragene Verein „Internationale Jugendbibliothek e.V.“. Da und dort untergebracht, lange Zeit im Herzen Schwabings an der Kaulbachstraße, befindet sie sich seit 1983 an historischer Stätte, im Schloß Blutenburg. Rund 400 000 Bände sind heute der Gesamtbestand dieser Bibliothek, die von Stiftungen und Schenkungen lebt. Novitäten in- und ausländischer Verleger werden der Bibliothek kostenlos zugesandt. 13 000 Bände etwa sind ihr jährlicher Zugang. Die Internationale Jugendbibliothek in München ist die größte Bibliothek der Welt für Kinder- und Jugendbücher. International, das bedeutet, Bücher in 120 Sprachen sind vorhanden. Zum Beispiel können finnische Eltern, die es nach Bayern verschlagen hat, dort Bilderbücher für ihre Kinder finden. Für die Ausleihe an die wichtigsten Besucher, die lesehungrigen Kinder, aber auch für Erwachsene stehen rund 9 000 Bände in 11 Sprachen zur Verfügung. Auch Benutzer, die aus Altersgründen noch nicht lesen können, sind willkommen, sie finden zahlreiche Bilderbücher mit einem Minimum an Text.

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Wolfgang Richter